



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

Vorrede.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

Vorrede.

In dem gegenwärtigen V. Bande des Codex lege ich eine Lieferung Altmärkischer Urkunden vor. Vielleicht wird es einzelnen der geehrten Leser unlieb sein, die im vorigen Bande begonnene Mittheilung Mittelmärkischer Urkunden in dieser Art unterbrochen zu finden. Denn die Mittheilung der Mittelmärkischen Urkunden ist noch nicht vollendet und soll fortgesetzt werden; während nun schon ein Band Altmärkischer Urkunden erscheint und daher in die Reihe der Bände, welche die Mittheilungen aus der Mittelmark enthalten, gleichsam eingeschoben wird. Dennoch hoffe ich, daß die Gründe Billigung finden werden, welche mich zu dieser Abweichung von der bisher beobachteten Folgeordnung bewegen haben. Ich verkenne nämlich keineswegs, daß mein Werk sowohl etwas unbequemes in der Benutzung dadurch erhält, wenn die einer und derselben Provinz der Mark angehörigen Urkunden nicht in einer ununterbrochen auf einander folgenden Reihe von Bänden mitgetheilt werden, als auch in Ansehung des Absatzes leiden wird, wenn die Käufer einzelner Abtheilungen diese in verschiedenen nicht unmittelbar auf einander folgenden Bänden aufzufinden gezwungen sind. Was ungeachtet der Anerkennung dieser Nachteile dafür entschied, mein Werk denselben auszusehen, war das Gefühl einer gewissen Besorgniß, daß mir die Vollendung des ganzen Werkes nach dem entworfenen Plane nicht vergönnt seyn werde. Mannigfaltige persönliche Verhältnisse erinnerten in der letzten Zeit mich lebhafter und eindringender, wie früher, an die Gefahren, welchen die Vollendung von Werken dieses Umfanges ausgesetzt ist. Freiwillig wird diese zwar niemals von mir aufgegeben werden. Die feste Ueberzeugung von der Nützlichkeit und Nothwendigkeit dieses Unternehmens, die mich bisher vermogte, meine besten Lebenskräfte und manche Opfer anderer Art, demselben darzubringen, wird mich auch bis an das Ende an die Ausführung desselben fesseln. Aber leicht kann Gottes Vorsehung meinem irdischen Daseyn ein Ziel gesetzt haben, dem ich nicht mehr so fern bin: und selbst wenn mich kein früher Tod ereilte, würde doch schon das Aufhören der diesem Werke bis jetzt höchst freigebig gewährten Unterstützung Seiner Majestät des Königs die Unmöglichkeit seiner Vollendung zur Folge haben. Für die Fälle nun, daß mein Werk des einen oder andern Umstandes wegen, unvollendet bleibe, muß ich es im Interesse des Zweckes, für den dasselbe bestimmt ist, besonders wünschen, daß wenigstens die wichtigsten und reichhaltigsten der von mir aufgefundenen archivalischen Sammlungen, durch den zur Erscheinung kommenden Theil dieses Werks bekannt und zu wissenschaftlicher Benutzung zugänglich gemacht seyen. Die Herausgabe eines Archives z. B., wie das hier mitgetheilte Archiv des Domstifts zu Stendal, was für die innere Märkische Geschichte äußerst reichhaltig und dabei noch fast ganz unbekannt geblieben ist, erscheint ohne Zweifel als eine dringendere Angelegenheit für die vaterländische Geschichte, als wenn ich statt dessen in diesem V. Bande die fast zur Hälfte schon bekannten Geschichtsquellen des Havellandes edirt und in erwarteter Folgeordnung dem IV. Bande hätte folgen lassen. Ich halte es daher für eine dem Publico schulbige Pflicht, jenen Besorgnissen

so weit Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen, daß ich mich bestrebe und beile, die wichtigsten Sammlungen der in meinem Besitz befindlichen noch unbenutzten Archivalien vor den übrigen, deren Aufnahme die Vollständigkeit fordert, in dem Codex zur Mittheilung zu bringen, mag auch die äußere Ordnung des Werkes dabei etwas einbüßen: zur Erreichung dieser Absicht aber nicht dabei beharre, die Herausgabe der Urkunden einer Provinz der Mark, und namentlich die begonnene Mittheilung der Mittelmärkischen Urkunden, erst zu vollenden, bevor ich auf eine andere Provinz übergehe, sondern vielmehr einzelne Bände dazwischen einschiebe, welche zugleich auch mit der Mittheilung des wichtigsten noch unbekanntem Urkundenvorrathes anderer Provinzen den Anfang machen, so wie solche durch Abschrift und Bearbeitung so weit fertig sind, um dem Drucke übergeben zu werden. Dies Verfahren ist hier in Ansehung der Altmark eingeschlagen und wird in der Folge auch in Ansehung der Uckermark und Neumark beobachtet werden, so wie sich dazu Gelegenheit ergibt. Die einzelnen, die verschiedenen Provinzen der Mark betreffenden Abtheilungen des Werkes werden nach diesem Verfahren gleichmäßig fortschreiten und wenn Gott will, fast gleichzeitig vollendet werden.

Zugleich hat mich zur Aufnahme Altmärkischer Urkunden in diesen V. Band des I. Haupttheils noch der Umstand angetrieben, daß mein verehrter Freund, Herr Professor Danneil in Salzwedel, mir die von ihm mit vieljährigem Fleiße bearbeitete Sammlung von der Schulenburgischen Urkunden unter der Bedingung eines bald erfolgenden Abdruckes zur Aufnahme in den Codex darbot. Ein solches Anerbieten glaubte ich ohne Nachtheil für mein Werk nicht ablehnen zu dürfen; indem ich dasselbe aber annahm, unterzog ich mich der Verpflichtung, nicht nur den V. sondern auch den VI. Band des Codex der Altmark zu widmen, da Danneils Sammlung auch von dem letztern noch einen Theil ausfüllen wird. Für diesen VI. Band fehlt es auch außerdem nicht an mannigfaltigem interessantem Material, zumal da Herr Professor Wiggert in Magdeburg es übernommen hat, für denselben die reichhaltige Sammlung von Urkunden des Altmärkischen Klosters Neuendorf zu liefern, und die bekannte, in dergleichen Arbeiten schon vielfältig erprobte Sorgfalt dieses verehrten Geschichtsforschers dem Codex einen neuen trefflichen Beitrag von fremder Hand in Aussicht stellt.

Berlin, am 5. Dezbr. 1845.

Niedel.